



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Vielfalt tut gut

Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie



Inhalt

Kampf gegen Rechts – Warum Vielfalt gut tut	6	Modellprojekte – Vielfältig für Toleranz und Demokratie	20
Wie wir Vielfalt fördern	7	Praxisbeispiel Themencluster 1: Das Modellprojekt „amira“	22
Lokale Aktionspläne – Vielfalt vor Ort	9	Praxisbeispiel Themencluster 2: Das Modellprojekt „Jungenarbeit und Gewaltprävention“	23
Praxisbeispiel: Der Lokale Aktionsplan des Landkreises Barnim	11	Praxisbeispiel Themencluster 3: Das Modellprojekt „Migrantenjugendliche und Jugendkulturen“	24
Praxisbeispiel: Der Lokale Aktionsplan der Stadt Halle (Saale)	12	Praxisbeispiel Themencluster 4: Das Modellprojekt „Demokratie von Anfang an“	25
Praxisbeispiel: Der Lokale Aktionsplan des Vogelsbergkreises	13	Die Modellprojekte im Überblick	26
Praxisbeispiel: Der Lokale Aktionsplan der Stadt Münster	14		
Die Lokalen Aktionspläne im Überblick	15		

Kampf gegen Rechts – Warum Vielfalt gut tut

Vielfalt, Toleranz und Demokratie sind unabdingbare Voraussetzungen für eine offene, multikulturelle Gesellschaft. Viele sehen diese Werte heute als selbstverständlich an.

Ein Blick in den aktuellen bundesweiten Verfassungsschutzbericht macht jedoch schnell deutlich, dass ein couragierter Einsatz für unsere Demokratie nach wie vor notwendig ist. So wurden 2007 allein 980 Gewalttaten wie Landfriedensbruch, Körperverletzung und Brandstiftung mit rechtsextremistischem Hintergrund registriert. 10.000 Personen in Deutschland müssen der gewaltbereiten rechtsextremistischen Szene zugeordnet werden.

Wahlerfolge rechtsextremer Parteien, wie bei den Kommunalwahlen in Sachsen und Brandenburg 2008, zeigen die aktuelle Brisanz des Themas und belegen den Einfluss rechtsextremistischer Propaganda in manchen Regionen Deutschlands. Rechts-extreme Gruppierungen werben dabei auch immer offensiver und gezielter um Kinder und Jugendliche. Durch Websites, kostenlose Musik-CDs, Konzerte, Demonstrationen, Freizeitveranstaltungen und das Verteilen von Flyern auf Schulhöfen sollen Jugendliche für rechtsextreme Weltanschauungen gewonnen werden.

Vor diesem Hintergrund hat im Januar 2007 das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ den Kampf gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus aufgenommen. Ziel des präventiv-pädagogisch angelegten Programms ist es, Kinder und Jugendliche gegen den Einfluss der rechtsextremistischen Szene zu stärken und ihnen die Bedeutung von Toleranz und Demokratie bewusst zu machen. Zugleich werden die örtlichen Meinungsträgerinnen und -träger angesprochen, sich verstärkt für Vielfalt und Toleranz einzusetzen und so die Bürgergesellschaft vor Ort zu stärken.



Wie wir Vielfalt fördern

Bei der Stärkung unserer demokratischen Kultur setzt das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT.“ auf die beiden Schwerpunkte *Lokale Aktionspläne* und *Modellprojekte*.



Durch Lokale Aktionspläne werden Kommunen, Landkreise und Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften unterstützt, die sich gegen rechtsextremistische Aktivitäten zur Wehr setzen wollen. Zentrales Ziel ist es, durch Einbindung aller gesellschaftlichen Kräfte vor Ort gemeinsame Strategien für eine starke Demokratie zu entwickeln.

Jeder Lokale Aktionsplan erhält dazu eine jährliche Förderung von 100.000 €. Lokale Koordinierungsstellen verwalten diese Fördermittel. Einzelne Projekte können mit bis zu 20.000 € unterstützt werden. Voraussetzung dafür ist die Zustimmung eines Begleitausschusses, dem mehrheitlich Personen aus lokalen Verbänden, Kirchen und Vereinen angehören. Diese Einbindung bei der Förderentscheidung bewirkt eine stärkere Identifikation der Kommunen mit den unterschiedlichen Projekten.

Im zweiten Schwerpunkt des Bundesprogramms werden sogenannte Modellprojekte gefördert. Modellprojekte erproben neue Ideen und Methoden, wie der Einflussnahme rechtsextremer Ideologien auf Kinder und Jugendliche vorgebeugt werden kann. Sie erhalten eine Förderung von insgesamt maximal 450.000 € für drei Jahre. Voraussetzung dafür ist eine Kofinanzierung zu mindestens 50 % durch Kommunen, Länder, Stiftungen oder sonstige Institutionen. Denn jedes Modellprojekt soll auch nach der Förderung durch Bundesmittel fortgeführt werden können.

Unterstützt wird das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ durch eine umfangreiche wissenschaftliche Begleitung. Sie betreut die fachliche Umsetzung der beiden Förderschwerpunkte über die gesamte Laufzeit hinweg und wertet sie aus. Daneben steht dem Programm ein 26-köpfiger Programmbeirat von Expertinnen und Experten verschiedenster Themenfelder beratend zur Seite. Mit seiner großen Bandbreite an Know-how aus Wissenschaft und Praxis unterstützt er die Umsetzung zusätzlich. Für die administrative Organisation des Bundesprogramms zeichnet die sogenannte „Regiestelle“ verantwortlich.



Lokale Aktionspläne – Vielfalt vor Ort

Die Handlungsbereitschaft der lokalen gesellschaftlichen Kräfte ist entscheidend dafür, wie wirksam der Verbreitung rechtsextremistischer Einflüsse entgegengewirkt werden kann.

Ein Schwerpunkt des präventiv-pädagogischen Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ wurde deshalb auf die Förderung von Lokalen Aktionsplänen (LAP) gelegt. Der Kampf gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit wird damit dort gestärkt, wo er geführt werden muss: in den Kommunen und Landkreisen vor Ort.

Lokale Aktionspläne sind konkrete, regional ausgearbeitete und umgesetzte Konzepte, die Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor allem bei Jugendlichen und Kindern stärken sollen. Zentrales Ziel der Lokalen Aktionspläne ist es, durch umfassende Einbindung von Kommunen, Vereinen und anderen gesellschaftlichen Akteuren vor Ort, gemeinsames strategisches Handeln für eine starke Demokratie in nachhaltigen Bündnissen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in einer Region zu verankern.

In einem Lokalen Aktionsplan arbeiten die kommunalen Verantwortlichen und die lokalen Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft – von den Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen, Bürgern und Jugendlichen – eng zusammen. Gemeinsam entwickeln sie Strategien gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit und setzen diese um. Einzelmaßnahmen werden so effektiv gebündelt. In jedem Lokalen Aktionsplan wurde ein Begleitausschuss eingerichtet, der gemeinsam mit den kommunalen Verantwortlichen über die Projektförderung entscheidet. Der Ausschuss legt fest, wie die Projekte in die Gesamtstrategie des Aktionsplans integriert werden und in welcher Höhe sie finanziell gefördert werden können. Verwaltet und zugeteilt werden die Fördermittel durch eine Lokale Koordinierungsstelle.





Die von den LAP geförderten Projekte sind überall dort mit Aufklärungsaktionen aktiv, wo Rechtsextreme ihr Gedankengut verbreiten wollen: an Schulen, in Sportvereinen oder auf Volksfesten. Sie informieren umfassend über rechtsextreme Aktivitäten vor Ort und entwickeln effektive Gegenmaßnahmen.

Bundesweit werden bis 2010 insgesamt 90 Lokale Aktionspläne durch das Bundesprogramm gefördert. 60 davon in den neuen und 30 in den alten Bundesländern. Jeder Aktionsplan kann dazu jährlich eine maximale Förderung von bis zu 100.000 € aus dem Bundesprogramm erhalten. Mit diesem Geld können einzelne Projekte vor Ort mit bis zu maximal 20.000 € gefördert werden.

Seit dem Start des Bundesprogramms im Januar 2007 wurden insgesamt bereits 2.295 Einzelprojekte durch „VIELFALT TUT GUT.“ unterstützt oder werden aktuell gefördert (Stand: September 2008).

Praxisbeispiel: Der Lokale Aktionsplan des Landkreises Barnim

Rechtsextremismus ist im brandenburgischen Landkreis Barnim ein dauerhaftes Thema. In Eberswalde setzten rechtsextreme Täter im September 2007 den Asia-Imbiss einer vietnamesischen Familie in Brand. In Biesenthal gibt es Bestrebungen der NPD, ein Schulungsheim zu schaffen.

Um den Einfluss rechtsextremen Gedankenguts einzudämmen, förderte der Lokale Aktionsplan des Landkreises Barnim bisher insgesamt 31 Projekte zur Stärkung des gesellschaftlichen Engagements gegen Rechts und zur Förderung demokratischer Prozesse. Die beteiligten zivilgesellschaftlichen Initiativen, Migrantenorganisationen und Sportvereine möchten dabei junge Menschen für mehr Einsatz für Vielfalt und Toleranz gewinnen.

So schult das Projekt „Kinder beStimmen mit“ Erzieherinnen und Erzieher darin, Kindern stärker die Erfahrung von Selbst- und Mitbestimmung zu ermöglichen. Die Kinder sollen darin ermutigt werden, ihre Beteiligungsrechte wahrzunehmen. Durch die Einbeziehung der Kinder in täglich anstehende Entscheidungen wird zusätzlich ihr Selbstvertrauen gestärkt. Das macht sie resistenter gegenüber rechtsextremistischen Versprechungen.

Einen anderen Ansatz verfolgt die Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein: Sie bildet Jugendliche zu „Botschafterinnen und Botschaftern für Demokratie und Vielfalt“ aus. Im Projekt „Peer Leader für Demokratie und Vielfalt“ lernen sie, gegen rechtsextreme Parolen zu argumentieren. So sind sie in der Lage, auch andere Jugendliche über rechtsextreme Strategien aufzuklären und sie vor dem Einfluss rechtsextremer Gruppierungen zu schützen.



Praxisbeispiel: Der Lokale Aktionsplan der Stadt Halle (Saale)

Der aktuelle Verfassungsschutzbericht des Landes Sachsen-Anhalt zählt im Raum Halle bis zu 80 Personen zur aktiven rechtsextremistischen Szene. Besonders aktiv sind dabei die „Jungen Nationaldemokraten“, die Jugendorganisation der NPD. Durch die Organisation von Freizeitaktivitäten wie Feiern und Konzerte versuchen sie, Jugendliche für ihre Ideologie zu begeistern.

Verbände, Initiativen und Vereine in Halle haben sich unter Federführung der Stadt Halle deshalb im Lokalen Aktionsplan „Hallianz für Vielfalt“ zusammengeschlossen. Ziel ist es, das demokratische Miteinander zu fördern und Jugendliche gezielt über die Methoden und leeren Versprechungen der Rechtsextremen aufzuklären.

Das Projekt „Aus der Geschichte lernen – hallesche Spurensuche zu Holocaust und Nationalsozialismus“ führt deshalb vielfältige Veranstaltungen zur lokalen Geschichte durch. Organisiert wurden z. B. eine Wanderausstellung über die Wehrmacht, Gespräche mit Zeitzeugen oder eine Filmreihe zum Thema „Nationalsozialismus im Film“.

Zudem wurde ein „Aktionsfonds zur Förderung von Jugendbeteiligung und -engagement“ gegründet, der Jugendliche bei der Verwirklichung eigener Projektideen finanziell unterstützen soll. Ziel ist es, die Umsetzung von Projekten für Vielfalt und Toleranz auch in Zukunft sicherzustellen.



Praxisbeispiel: Der Lokale Aktionsplan des Vogelsbergkreises

Ein Fernsehbericht der ARD machte den Vogelsbergkreis im August 2004 für viele Menschen in Deutschland zum Begriff. Unter dem Titel „Volksverhetzung mit Musik – Neonazi-Treffen in der Provinz“ berichtete die ARD über die kreisangehörige Stadt Kirtorf und die dort regelmäßig organisierten Treffen von Neonazis. Trotz des Verbots dieser Treffen ist die rechtsextreme Jugendszene im Vogelsbergkreis weiterhin aktiv. Die Aktivitäten der rechtsextremen Szene konzentrieren sich auf massive Anwerbeversuche von Jugendlichen an Schulen, z. B. durch das Verteilen von CDs und Flugblättern. Dabei wird um immer jüngere Jugendliche geworben.

An diesem Punkt setzt der Lokale Aktionsplan Vogelsbergkreis an. Ziel ist es, das zivilgesellschaftliche Engagement gegen Rechtsextremismus zu stärken, weitere Akteure aus regionalen Vereinen und Verbänden zu gewinnen und in die bestehenden Netzwerkbeziehungen einzubinden. Insbesondere Jugendliche sollen die Grundlagen von Demokratie und Interkulturalität erlernen und erleben, um sich aktiv für ein weltoffenes und demokratisches Klima einsetzen zu können.

Im ersten Förderjahr ist es im Vogelsbergkreis durch mehrere Netzwerkveranstaltungen, eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationsbeziehungen gelungen, Teile dieser Ziele zu erreichen und weitere Kooperationspartner zu gewinnen. Im Rahmen des Einzelprojektes „Unsere Welt ist bunt“ sensibilisiert beispielsweise die Kreisjugendfeuerwehr sowie ihre Jugendwarte die Kinder und Jugendlichen in 125 Jugendfeuerwehrgruppen für das Thema. Auch das Deutsche Jugendrotkreuz, das Kinder- und Jugendparlament und die Kreisschülervertretung haben in ihrer Jugendarbeit „Vielfalt“ zum Thema gemacht.



Praxisbeispiel: Der Lokale Aktionsplan der Stadt Münster

In der Konfliktaustragung unter Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen spielt neben den Frustrationen über schlechte Schulsituationen und Ausbildungschancen häufig auch die Unkenntnis über andere Kulturen eine wichtige Rolle. Fehlende Toleranz und fehlendes Demokratieverständnis sowie mangelnde Kenntnisse über Alternativen der Konfliktaustragung offenbaren eine ungenügende Einbindung in ein soziales Umfeld.

Um demokratisches Verhalten, ziviles Engagement, Weltoffenheit und Toleranz nachhaltig zu stärken, wurde in Münster ein Lokaler Aktionsplan ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Lokalen Aktionsplans engagieren sich zahlreiche freie und gemeinnützig anerkannte Träger, Initiativen und Vereine für ein tolerantes Miteinander.

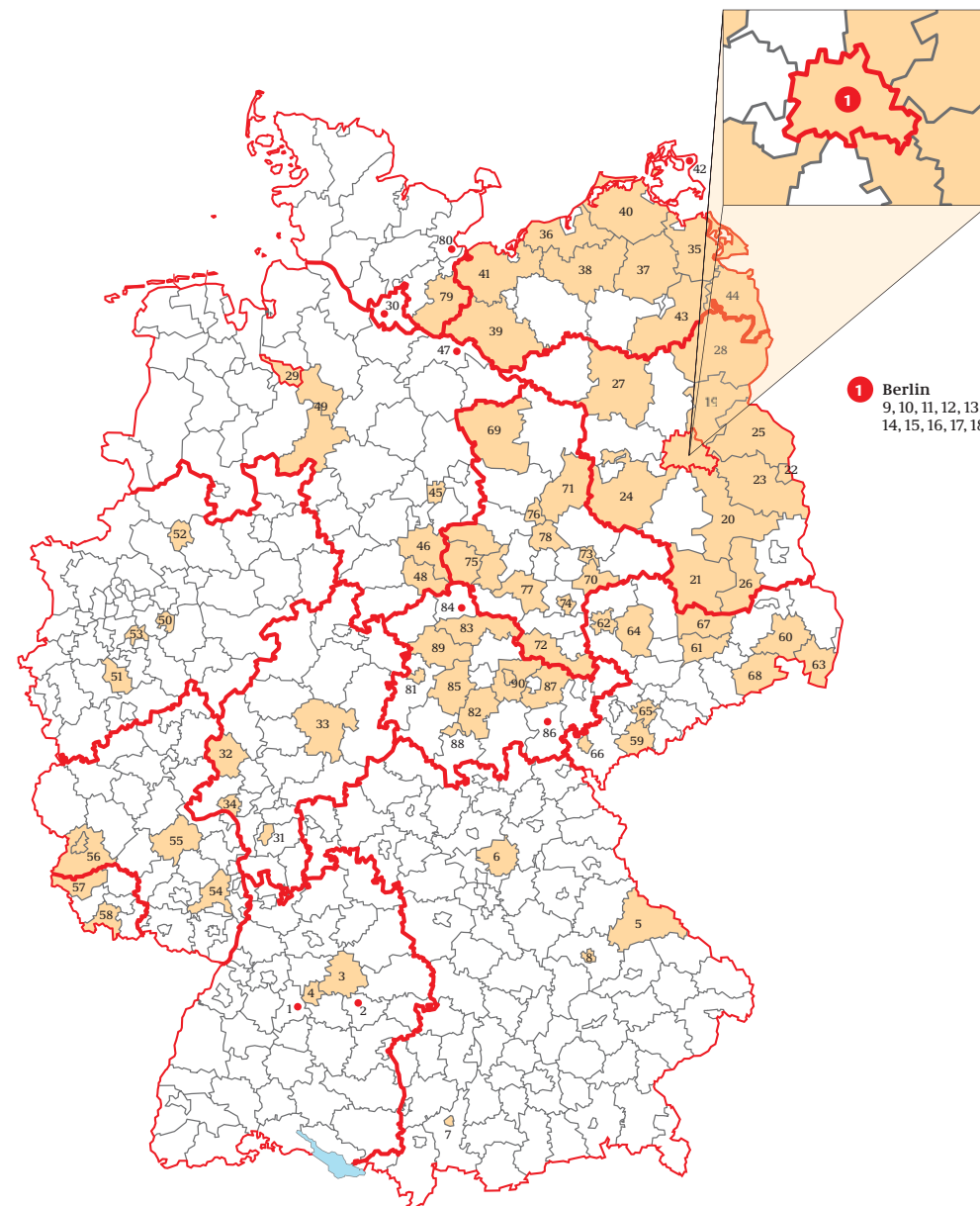
Der Kampf gegen rechtsextremes Gedankengut wird in Münster von zahlreichen Projekten und auf breiter Basis geführt. Um möglichst viele Menschen erreichen zu können, wurde eine mobile Informationsstelle zum Thema Rechtsextremismus eingerichtet, der „Bauwagen gegen Rechts“. Das Projekt des Fördervereins zur Förderung der Erinnerungs-, Forschungs- und Bildungsstätte „Villa Hompel“ steuert damit Szenetreffs, Schulhöfe, Veranstaltungen oder Events an, um mit Jugendlichen über Ausgrenzung, Mobbing und interkulturelles Zusammenleben zu sprechen.

Da häufig Sportvereine Ziele und Opfer rechtsextremistischer Aktivitäten sind, wurde das Projekt „Rechtsextremistische Gruppen in Münster – Handlungsschritte und Präventionskonzepte“ gestartet. Stadtsportbund und Polizei organisierten hierbei zusammen mit dem ortsansässigen Fußballverein Preußen Münster eine Informationsveranstaltung für Verantwortliche lokaler Sportvereine. Ziel war es, für die Einflussnahme rechtsextremer Gruppen auf das Vereinsleben zu sensibilisieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu vermitteln.



Die Lokalen Aktionspläne im Überblick

Farbige Markierungen kennzeichnen die Orte und Landkreise, in denen Lokale Aktionspläne gefördert werden



Die Lokalen Aktionspläne im Überblick

Baden-Württemberg:

- | | |
|---|---|
| <p>1 Stadt Böblingen
Stadtverwaltung
Tel.: 07031-669399
www.boeblingen.de</p> <p>3 Rems-Murr-Kreis
Kreisjugendring Rems-Murr e. V.
Tel.: 071919-9079-00
www.jugendarbeit-rm.de</p> | <p>2 Stadt Göppingen
Referat Kinder und Jugend
Tel.: 07161-650457
www.goepingen.de</p> <p>4 Stadt Stuttgart
Jugendamt
Tel.: 0711-2167084
www.jula-stuttgart.de</p> |
|---|---|

Bayern:

- | | |
|--|---|
| <p>5 Landkreis Cham
Amt für Jugend und Familie
Tel.: 09971-78316
www.vielfalt-ik-cham.de</p> <p>7 Stadt Kaufbeuren
Koordinierungsstelle
Tel.: 08341-437388
www.kaufbeuren-aktiv.de</p> | <p>6 Landkreis Forchheim
Kreisjugendring Forchheim
Tel.: 09191-738811
www.vielfalt.kjr-forchheim.de</p> <p>8 Stadt Regensburg
Amt für kommunale Jugendarbeit
Tel.: 0941-5071550
www.schulen.regensburg.de</p> |
|--|---|

Berlin:

- | | |
|---|---|
| <p>9 Friedrichshain-Kreuzberg
Camino gGmbH
Tel.: 030-7862984
www.lap-friedrichshain-kreuzberg.de</p> <p>11 Marzahn-Mitte
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf
Tel.: 030-902936054
www.vielfalt-in-marzahn.de</p> <p>13 Neukölln
Bezirksamt Neukölln
Tel.: 030-6809-2004 oder 4016
www.demokratische-vielfalt-neukoelln.de</p> <p>15 Pankow
Bezirksamt Pankow
Tel.: 030-90295-2524
www.vielfalt-in-pankow.de</p> <p>17 Tempelhof-Schöneberg
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Tel.: 030-7560-3495
www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg</p> | <p>10 Lichtenberg-Mitte
Koordinierungsstelle Lichtenberg-Mitte,
c/o KULTschule
Tel.: 030-32598455
www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de</p> <p>12 Moabit
Bezirksamt Mitte
Tel.: 030-2009-23410 oder -23119
www.vielfaltindermitte.de</p> <p>14 Planungsgebiet Osloer Straße
Bezirksamt Mitte
Tel.: 030-2009-23410 oder -23119
www.vielfaltindermitte.de</p> <p>16 Reinickendorf
Bezirksamt
Tel.: 030-40205583
www.jugend-reinickendorf.de</p> <p>18 Treptow-Köpenick
Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick
Tel.: 030-65487293
www.berlin.de/lap-tk</p> |
|---|---|

Brandenburg:

- | | |
|---|--|
| <p>19 Landkreis Barnim
Paul Wunderlich Haus
Tel.: 03334-2141202
www.lap-barnim.de</p> <p>21 Landkreis Elbe-Elster
Lokale Koordinierungsstelle
Tel.: 03535-464410
www.vielfalt-fuer-ee.de</p> <p>23 Stadt Fürstenwalde/Spree
Stadtverwaltung Fürstenwalde
Koordinierungsstelle
Tel.: 03361-557-163
www.stadt-fuerstenwalde.de</p> | <p>20 Landkreis Dahme-Spreewald
Ordnungsamt
Tel.: 03546-201519
www.dahme-spreewald.de</p> <p>22 Kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder)
Amt für Jugend und Soziales
Tel.: 0335-552-5100 oder -5000
www.lap-ffo.de</p> <p>24 Hoher Fläming
Lokale Koordinierungsstelle
LAP Hoher Fläming
Tel.: 033849-79817
www.jugend-netz-flaeming.de</p> |
|---|--|

25 Landkreis Märkisch-Oderland
Kreisverwaltung
Tel.: 03346-850440
www.leben-in-mol.de

**26 Städte aus dem Kreisgebiet des Landkreises
Oberspreewald-Lausitz**
Amt für Planung und Wirtschaft
Tel.: 03541-870-5141
www.osl-online.de

27 Landkreis Ostprignitz-Ruppin
Kreisverwaltung
Tel.: 03391-688-5143
www.netzwerkstatt-dgb.de

28 Landkreis Uckermark
Kreisverwaltung
Tel.: 03984-701151
www.um-vielfalt-tut-gut.de

Bremen:

29 Vielfalt Bremen
Koordinierungsstelle „Vielfalt Bremen“
Tel.: 0421-69272-13
www.vielfalt-bremen.de

Hamburg:

30 Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona
Tel.: 040-42811724
www.vielfalt-altona.de

Hessen:

31 Darmstadt
Förderverein Zentrum für Demokratie und
Menschlichkeit – gegen Rassismus e. V.
Tel.: 06421-590472 oder 06151-1541539
www.vielfalt-in-darmstadt.de

32 Landkreis Limburg-Weilburg
Fachbereich Jugend
Tel.: 06431-296-341
www.videto.de

33 Vogelsbergkreis
Amt für Jugend, Familie und Sport
Tel.: 06641-977-426/432
www.vogelsbergkreis.de

34 Landeshauptstadt Wiesbaden
Koordinierungsstelle „Vielfalt tut gut“
Tel.: 0611-319175
www.vielfalt-tut-gut-in-biebrich.de

Mecklenburg-Vorpommern:

35 Amt Am Peenestrom
Stadt Wolgast – Amt am Peenestrom
Tel.: 03836-251122
www.aktionsplan.wolgast.de

36 Landkreis Bad Doberan
Büro für Familien, Frauen,
Migration und Integration
Tel.: 038203-60317
www.durchblick-vielfalt.de

37 Landkreis Demmin
Jugendamt
Tel.: 03998-434-361
www.landkreis-demmin.de

38 Landkreis Güstrow
Jugendamt
Tel.: 03843-7555-131 oder -143
<http://jugendportal.kreis-gue.de>

39 Landkreis Ludwigslust
Team Komm/Inform/Kultur
Tel.: 03874-624-1411
www.demokratie-aktiv.de

40 Landkreis Nordvorpommern
Kreisverwaltung
Tel.: 038326-59455
www.nvp-lap.de

41 Landkreis Nordwestmecklenburg
Fachdienst Jugend
Tel.: 03881-722266
www.praevention-nwm.de

42 Stadt Sassnitz
Koordinierungsstelle
Tel.: 038392-68106
www.lap-sassnitz.de

43 Amt Stargarder Land
Amtsverwaltung
Tel.: 039603-25311
www.burg-stargard.de

44 Landkreis Uecker-Randow
Kreisverwaltung
Tel.: 03973-255-150
www.kreisjugendring-uecker-randow.de

Niedersachsen:

45 Stadt Braunschweig
Sozialreferat – Büro für Migrationsfragen
Tel.: 0531-4707553
www.braunschweig.de

46 Landkreis Goslar
Kreisverwaltung
Tel.: 05321-76340
www.vielfalt-in-goslar.de

47 Stadt Lüneburg
Leitstelle für Integration
Tel.: 04131-309765
www.lueneburg.de

49 Verden und Nienburg
Weser-Aller-Bündnis (WABE)
Tel.: 04231-676222 oder 04231-12219
www.wabe-info.de

Nordrhein-Westfalen:

50 Stadt Hagen
Fachbereich Jugend und Soziales
Tel.: 02331-207-3608
www.stadt-hagen.de

52 Stadt Münster
Jugendinformations-
und -beratungszentrum (jib)
Tel.: 0251-492-5858
www.jugend.muenster.de

Rheinland-Pfalz:

54 Landkreis Bad Dürkheim
Kreisverwaltung
Tel.: 06322-961-4628
www.kreis-bad-duerkheim.com

56 Landkreis Trier-Saarburg, Stadt Trier
Kreisverwaltung Trier-Saarburg,
Jugendamt
Tel.: 0651-715-386
www.vielfalt-tut-gut-trier-saarburg.de

Saarland:

57 Landkreis Merzig-Wadern
Kreisjugendamt
Tel.: 06861-80165
www.merzig-wadern.de

Sachsen:

59 Stadt Aue, Stadt Löbnitz, Stadt Schneeberg
und Gemeinde Bad Schlemma
Stadtverwaltungen Aue, Löbnitz,
Schneeberg, Bad Schlemma
Tel.: 03771-281155
www.vielfalt-silberg.de

61 Kommunen Coswig,
Moritzburg und Radeburg
JuCo gGmbH Coswig
Koordinierungsstelle LAP
Tel.: 03523-9491339
www.aktionsplan-comora.de

63 Landkreis Löbau-Zittau
Fachdienst Jugend und Soziales
Tel.: 03583-721810
www.vielfalter.info

65 Zusammenschluss der Kommunen
Neukirchen, Jahnsdorf,
Burkhardtsdorf und Thalheim
Lokale Koordinierungsstelle
Regenbogenbus e. V.
Tel.: 03721-26246
www.lap-neukirchen.de

48 Landkreis Osterode am Harz
Kreishaus
Tel.: 05522-960511
www.landkreis-osterode.de

51 Stadt Köln
NS-Dokumentationszentrum Köln
Tel.: 0221-221-26331
www.museenkoeln.de

53 Stadt Wuppertal
Wuppertaler Initiative
für Demokratie und Toleranz e. V.
Tel.: 0202-563-2759
www.wuppertaler-initiative.de

55 Stadt und Kreis Bad Kreuznach
Ev. Jugendreferat des Kirchenkreises
An Nahe und Glan
Tel.: 0671-2985666
www.fuer-vielfalt.de

58 Stadtverband Saarbrücken
Jugendamt
Tel.: 0681-5065139
www.vielfalt-im-stadtverband.de

60 Landkreis Bautzen
Kreisjugendamt Bautzen
Tel.: 03591-324646,
www.lausitzer-jugendbaustelle.de

62 Stadt Leipzig
Fachstelle Extremismus
und Gewaltprävention
Tel.: 0341-123-4313
www.aktionsplan-leipzig.de

64 Landkreis Muldentale
Jugend- und Sozialamt
Tel.: 03437-984611
www.mtl-tolerant.de

66 Kreisfreie Stadt Plauen und Landkreis
Vogtlandkreis
Stadtverwaltung Plauen
Tel.: 03741-2912500
www.plauen.de/vielfalt-tut-gut

67 Landkreis Riesa-Großhain
Stadtverwaltung Riesa
Tel.: 03525-700-488
www.perspektive-riesa.de

Sachsen-Anhalt:

69 Landkreis Altmarkkreis Salzwedel
Kreisverwaltung
Tel.: 03901-840-337
www.lap-altmarkkreis-salzwedel.de

71 Stadt Burg
Diakonisches Werk im Jerichower Land e. V.
Tel.: 03921-9769965
www.diakonie-jerichowerland.de

73 Stadt Dessau-Roßlau
Koordinierungsstelle
Tel.: 0340-2660214
www.lap-dessau-rosslau.de

75 Landkreis Harz
Kreisverwaltung
Tel.: 03941-59702382
www.kreis-hz.de

77 Landkreis Mansfeld-Südharz
Kreisverwaltung
Tel.: 03464-5353435
www.vhs-sgh.de

Schleswig-Holstein:

79 Stadt Lauenburg/Elbe und Amt Lüttau
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Lauenburg
Tel.: 04153-5909104
www.lauenburg.de

Thüringen:

81 Stadt Eisenach und Gemeinde
Wutha-Farnroda
Stadtverwaltung Eisenach
Tel.: 03691-670-160
www.eisenach.de/vielfalt

83 Kyffhäuserkreis
Jugendamt
Tel.: 03632-741622
www.buendnis-gegen-rechts-kyf.de

85 Gemeinde Ohrdruf
Hauptamt
Tel.: 03624-330-120
www.ohdruf-lebt-demokratie.de

87 Saale-Holzland-Kreis
Koordinierungsstelle LAP im SHK
Tel.: 036691-86941
www.bildungswerk-blitz.de

89 Landkreis Unstrut-Hainich
FD Familie & Jugend
Tel.: 03603-802746
www.vielfalt-uh.de

68 Landkreis Sächsische Schweiz
Landratsamt
Tel.: 03501-515-867
www.lra-saechsische-schweiz.de

70 Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Jugendamt
Tel.: 03493-341734
www.familie-in-anhalt-bitterfeld.de

72 Burgenlandkreis
Kreisverwaltung
Tel.: 03445-731321
www.burgenlandkreis.de

74 Stadt Halle (Saale)
Koordinierungsstelle
c/o Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis
Tel.: 0345-2002810
www.hallianz-fuer-vielfalt.de

76 Landeshauptstadt Magdeburg
Miteinander e. V.
Tel.: 0391-6207754
www.lap-magdeburg.de

78 Salzlandkreis
Jugendamt, Regionalstelle Schönebeck
Tel.: 03928-780583
www.salzlandkreis.de

80 Stadt Neustadt in Holstein
Stadtverwaltung
Tel.: 04561-559266
www.neustadt-jugend.de

82 Ilm-Kreis
Landratsamt Ilm-Kreis
Tel.: 03628-738421
www.lap-ilmkreis.de

84 Stadt Nordhausen
Amt für Kultur, Soziales und Bildung
Tel.: 03631-696309
www.lap-nordhausen.de

86 Stadt Pößneck
Stadtverwaltung Pößneck
Tel.: 03647-500238
www.poessneck.de

88 Stadt Suhl
Jugend- und Sportamt
Tel.: 03681-742536
www.netzwerke-suhl.de

90 Stadt Weimar und Weimarer Land
Koordinierungsstelle Weimar
und Weimarer Land
Tel.: 03643-804422
www.vielfalt-tut-gut-weimar.de

Modellprojekte – Vielfältig für Toleranz und Demokratie



Modellprojekte bilden den zweiten Schwerpunkt des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“. Sie entwickeln und erproben neue Ansätze und Methoden in der pädagogischen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Modellprojekte können bis zu drei Jahre mit insgesamt maximal 450.000 € gefördert werden. Derzeit werden im Rahmen des Bundesprogramms deutschlandweit 94 Modellprojekte umgesetzt. Ziel ist die Vermittlung demokratischer Werte, um Jugendliche gegen die Anziehungskraft der rechtsextremen Szene zu stärken.

Zur Absicherung der Nachhaltigkeit von Beginn an ist eine finanzielle Beteiligung von mindestens 50 % an den Gesamtkosten eines jeden Modellprojektes durch Kommunen, Länder, Stiftungen oder sonstige Institutionen Voraussetzung. Der Bund übernimmt dabei die Aufgabe, Modellprojekte für eine begrenzte Zeit zu fördern und damit den Anstoß für neue Entwicklungen zu geben. Dies ergibt sich aus der Kompetenzordnung des Grundgesetzes. Den Kampf gegen Rechtsextremismus müssen Bund, Länder und Gemeinden deshalb gemeinsam führen.

Aufgrund der Erfahrungen und der Ergebnisse der Ende 2006 abgeschlossenen Aktionsprogramme „CIVITAS“ und „ENTIMON“ setzt das Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT.“ in der Förderperiode 2007 bis 2010 auf vier klar definierte Themencluster:

■ Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus

Hier sind gegenwärtig 18 Projekte aktiv, die zeitgemäße Konzepte für die Bildungsarbeit zum Thema Holocaust entwickeln oder sich mit aktuellem Antisemitismus bei jugendlichen Migrantinnen und Migranten beschäftigen.

■ Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen

In diesem Themenfeld engagieren sich 19 Projekte. Sie widmen sich der geschlechtsspezifischen Arbeit mit männlichen Jugendlichen und entwerfen zeitgemäße Konzepte für die Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen.

■ Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft

34 Projekte entwickeln hier neue Ansätze zu den Themen interkulturelles und interreligiöses Lernen oder zum Umgang mit interethnischen Konflikten in der Einwanderungsgesellschaft.

■ Früh ansetzende Prävention

Dieses Themencluster umfasst 23 Projekte. Sie erproben neue Modelle im Bereich historisches Lernen und widmen sich der Förderung von Partizipation bzw. der aktiven Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen. Zudem entwickeln und erproben sie Aus- und Fortbildungskonzepte für Erzieherinnen und Erzieher und Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer.



Praxisbeispiel Themencluster 1: Das Modellprojekt „amira – Antisemitismus im Kontext von Migration und Rassismus“

In den letzten Jahren ist die Thematik „antisemitische Einstellungen unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Diese Jugendlichen sind häufig seit frühester Kindheit geprägt von Erfahrungen mit Rassismus, Ausgrenzung und Benachteiligung in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Hinzu kommt, dass sich in einzelnen innerstädtischen Vierteln Diskriminierungserfahrungen mit sozialen Problemen wie Arbeitslosigkeit, Armut und der Ethnisierung von Konflikten vermischen.

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Konstellation wissen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen oft nicht, wie sie auf antisemitische Äußerungen von jungen Migrantinnen und Migranten reagieren sollen. Deshalb hat der Berliner Verein für Demokratische Kultur e. V. das Projekt „amira – Antisemitismus im Kontext von Migration und Rassismus“ ins Leben gerufen. Das Projekt entwickelt pädagogische Konzepte im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, die Antisemitismus unter Jugendlichen aus muslimisch geprägten Ländern thematisieren. Die Konzepte und Strategien erarbeitet „amira“ zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Migrantenorganisationen und Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern. Auf diese Weise möchte „amira“ der komplexen Lebenssituation Jugendlicher mit Migrationshintergrund gerecht werden und eine möglichst breite Akzeptanz für die Angebote erreichen.

Ziele des Projektes sind die Entwicklung von Konzepten für eine konstruktive Auseinandersetzung mit Antisemitismus unter jungen Migrantinnen und Migranten in der außerschulischen Jugendarbeit. So werden beispielsweise Materialien zur Unterstützung von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen erstellt. Alle Maßnahmen zielen dabei darauf ab, die interkulturelle Verständigung unter den teilnehmenden Jugendlichen zu fördern.



Praxisbeispiel Themencluster 2: Das Modellprojekt „Jungenarbeit und Gewaltprävention“

Rechtsextremistische Einstellungen gehen oft mit einer gesteigerten Gewaltbereitschaft einher. In der Mehrzahl wird diese Gewalt von männlichen Jugendlichen und Männern ausgeübt. Die Anziehungskraft rechtsextremer Weltanschauungen auf Jungen und junge Männer hat vielschichtige Ursachen, unter denen auch die Suche nach männlicher Identität eine wichtige Rolle spielt.

Der Potsdamer Verein Manne e. V. führt deshalb im gesamten Bundesland Brandenburg das Modellprojekt „Jungenarbeit und Gewaltprävention“ durch. Es stellt sich der schwierigen Aufgabe, männliche Jugendliche, die zu rechtsextremer oder gewalttätiger Orientierung neigen, frühzeitig pädagogisch aufzufangen.

Dazu werden fünfzehn männliche Pädagogen, die bereits professionell in der Jugendarbeit in Brandenburg tätig sind, berufsbegleitend zu „Jungenarbeitern“ qualifiziert und in der Angebotsentwicklung geschult. Anschließend sind sie in der Lage, eigenständig weitere lokale Angebote für die Jugendlichen zu entwickeln und umzusetzen. Eine aktive, „männlichkeitsreflektierte“ Jungenpädagogik kann beispielsweise über Angebote wie Gesprächsrunden oder gemeinsame Unternehmungen wie Campen in freier Natur oder Klettertouren transportiert werden. Hier können die Jugendlichen die eigenen Grenzen erfahren und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Ziel des Modellprojektes ist es, mindestens zehn wirksame Einzelprojekte und ein kommunizierendes Netzwerk von männlichen Pädagogen im Land Brandenburg zu etablieren. Wissenschaftlich begleitet und ausgewertet wird das Modellprojekt dabei vom Fachbereich Sozialwesen an der Fachhochschule Potsdam.



Praxisbeispiel Themencluster 3: Das Modellprojekt „Migrantenjugendliche und Jugendkulturen“

Im täglichen Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft führt die ungenügende Kenntnis der verschiedenen kulturellen Hintergründe nicht selten zu Missverständnissen. In einer offenen, multikulturellen Gesellschaft kommt dem interkulturellen und interreligiösen Lernen deshalb eine besondere Bedeutung zu.

Das Berliner „Archiv der Jugendkulturen“ arbeitet im Rahmen des Projektes „Migrantenjugendliche und Jugendkulturen“ gezielt mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Diese Jugendlichen sind engagierte Szeneangehörige (Rapper, Tänzer, Sprayer etc.) und genießen großen Respekt unter Gleichaltrigen. Als Vorbilder für Toleranz, Gewaltfreiheit und Gleichberechtigung haben sie positiven Einfluss auf die Einstellungen anderer Jugendlicher. Im Rahmen des Projektes fortlaufend geschult, sind sie bald Expertinnen und Experten in eigener Sache. Als kompetente Vermittlerinnen und Vermittler interkultureller politischer Bildung sind sie gefragte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für andere Institutionen, Projekte und die Medien. Zusätzlich realisieren sie eigene Projekte wie Workshops, Literaturwerkstätten und Fotoprojekte in Schulklassen mit einem hohen Anteil von Migrantenjugendlichen. Auf diese Weise werben sie auch hier für die Beschäftigung mit „fremden“ Kulturen und für interkulturelles Lernen.



Praxisbeispiel Themencluster 4: Das Modellprojekt „Demokratie von Anfang an“ – Kindertageseinrichtungen als Lernorte der Demokratie

Für die aktive Beteiligung an einer Demokratie sind soziale Kompetenzen wie Entscheidungsfähigkeit, Streitkultur und Teilhabe wichtige Voraussetzungen. Kinder können diese Werte nicht früh genug erfahren.

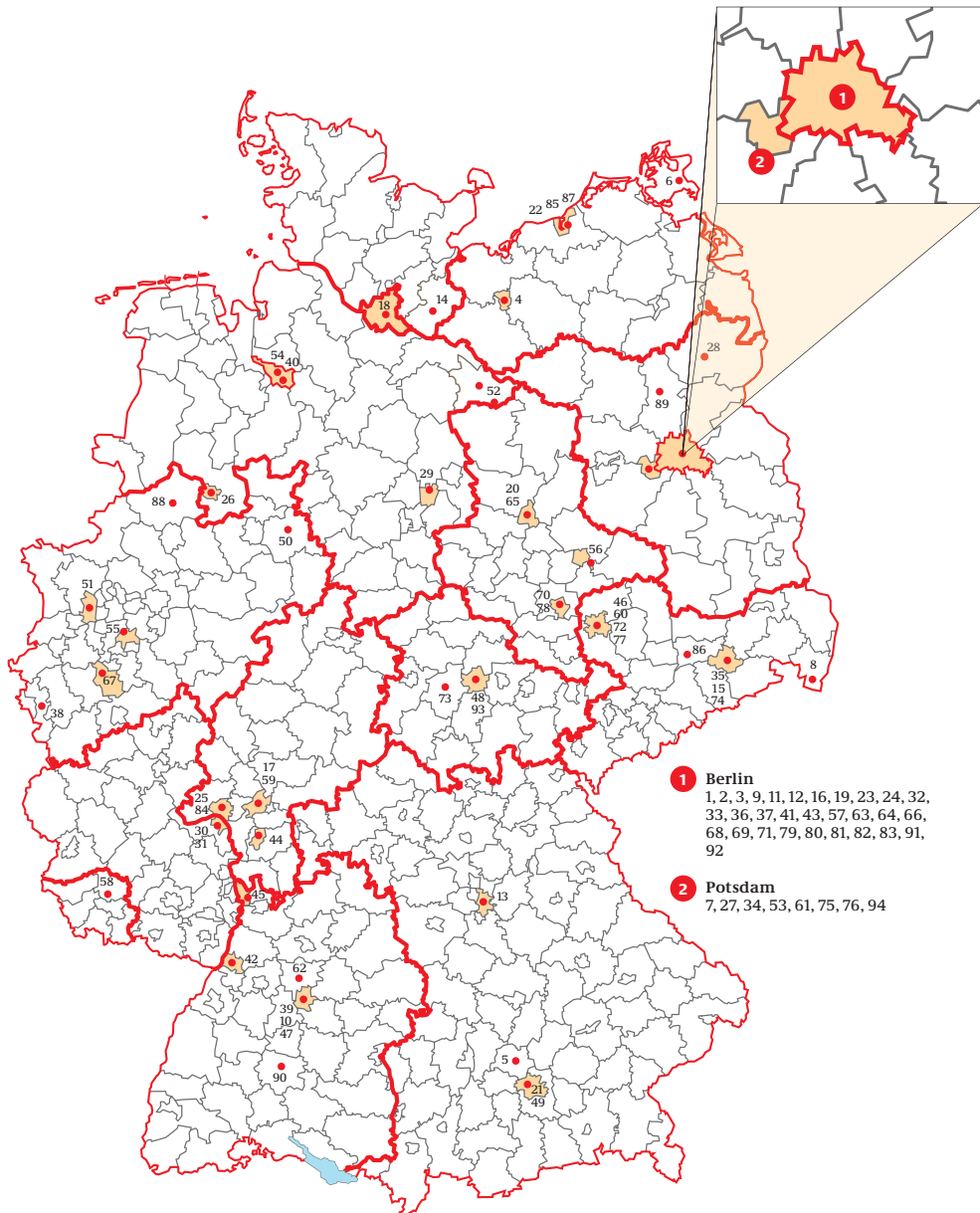
Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung unterstützt Pädagoginnen und Pädagogen in Kindertageseinrichtungen darin, den Kita-Alltag demokratischer zu gestalten. 18 Kindertageseinrichtungen aus ganz Sachsen nehmen dazu am Modellprojekt „Demokratie von Anfang an“ teil. Mit den Teams dieser Einrichtungen werden Konzepte entwickelt, die Kindern die Herausbildung sozialer Fähigkeiten intensiver ermöglichen sollen. Dies wird über die Beteiligung und Mitwirkung der Kinder am Kita-Alltag erreicht. Über täglich anstehende Entscheidungen, wie z. B., was tagsüber unternommen werden soll oder was in der Folgewoche als Mittagessen auf den Tisch kommt, wird gemeinsam abgestimmt. Durch die gemeinsamen Diskussionen mit immer neuen Fragen und Ideen der Kinder werden grundlegende demokratische Werte wie Anerkennung und Toleranzfähigkeit erlernt.



In monatlichen Gesprächsrunden mit externen Expertinnen und Experten werden die Veränderungsprozesse in den Kindertageseinrichtungen begleitet. Durch diesen „Blick von außen“ ergeben sich neue Impulse für die Arbeit mit den Kindern. Zusätzlich finden regelmäßig Workshops statt, in denen sich die Fachkräfte aus den beteiligten Teams untereinander austauschen. Auch spezifische Themen, wie z. B. Konflikte zwischen den Kindern oder die Zusammenarbeit mit den Eltern, werden hier diskutiert.

Die Modellprojekte im Überblick

Farbige Markierungen kennzeichnen den Sitz des Trägers eines Modellprojektes



Die Modellprojekte im Überblick

Themencluster 1: Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus

- | | |
|--|---|
| <p>1 Aktiv gegen Antisemitismus
American Jewish Committee Berlin
Tel.: 030-22659421
www.ajcgermany.org</p> | <p>2 amira
Verein für Demokratische Kultur e. V.
Tel.: 030-27595023
www.amira-berlin.de</p> |
| <p>3 Antisemitismus in Ost und West
Amadeu Antonio Stiftung
Tel.: 030-24088610
www.amadeu-antonio-stiftung.de</p> | <p>4 Erinnern – Erforschen – Konfrontieren
Landesjugendring
Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Tel.: 0385-5899894
www.jugend.inmv.de</p> |
| <p>5 Gedenkstättenpädagogik und
Gegenwartsbezug
Stiftung Jugendgästehaus Dachau
Tel.: 08131-617710
www.jgh-dachau.de/2/projekte</p> | <p>6 Geschichte erleben in Prora
STIFTUNG NEUE KULTUR
Tel.: 038393-13991
www.proradok.de</p> |
| <p>7 kunst – raum – erinnerung
Bildungsverbund iJBS Sachsenhausen
Tel.: 0331-6207532
www.bildungsverbund.net</p> | <p>8 Geschichtswerkstatt Hillersche Villa
Multikulturelles Zentrum e. V.
Tel.: 03583-779610
www.hillerschevilla.de</p> |
| <p>9 Interaktives Ausstellungskonzept
Interaktives Ausstellungskonzept
Gesicht Zeigen! Aktion weltoffenes
Deutschland e. V.
Tel.: 030-30308080
www.gesichtzeigen.de</p> | <p>10 Lernort – Gedenkstätte
Förderverein Stuttgarter Jugendhaus e. V.
Tel.: 0711-9978598
www.lernort-gedenkstaette.de</p> |
| <p>11 Likrat – Jugend und Dialog
Zentralrat der Juden in Deutschland
Tel.: 0171-3043218
www.likrat.de</p> | <p>12 Entwicklung und Erprobung eines
Materialpakets
Anne Frank Zentrum
Tel.: 030-288865600
www.annefrank.de</p> |
| <p>13 Wenn Mokkatassen sprechen - Mediale
Konzepte gegen Antisemitismus
IMEDANA – Institut für Medien-
und Projektarbeit e. V.
Tel.: 0911-534646
www.mokkatasse-gegen-antisemitismus.de</p> | <p>14 OPEN MIND
miteinander leben e. V.
Tel.: 04542-843309
www.verein-miteinander-leben.de</p> |
| <p>15 Pädagogische Auseinandersetzung
mit TäterInnen
HATIKVA e. V.
Tel.: 0351-8020489
www.hatikva.de</p> | <p>16 Pädagogische Module
Kreuzberger Initiative gegen
Antisemitismus (KlGA) e. V.
Tel.: 030-69565865
www.kiga-berlin.org</p> |
| <p>17 Perspektivwechsel
Zentralwohlfahrtsstelle der
Juden in Deutschland e. V.
Tel.: 030-21403273 oder 069-9443710
www.zwst-perspektivwechsel.de</p> | <p>18 SELMA
step21 – Initiative für Toleranz
und Verantwortung gGmbH
Tel.: 040-378596-19
www.step21.de</p> |

Themencluster 2: Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen

- | | |
|---|--|
| <p>19 Bildungsmultiplikatoren gegen Rechts
Camino gGmbH
Tel.: 030-7862984
www.bildungsmultiplikatoren.de</p> | <p>20 Bühne frei für Respekt
Miteinander – Netzwerk für Demokratie
und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V.
Tel.: 0391-620773 oder 0345-2266450
www.miteinander-ev.de</p> |
| <p>21 Change
Power for Peace (PfP) e. V.
Tel.: 08158-993870
www.powerforpeace.de</p> | <p>22 Demokratiestärkende Bildungsarbeit
Soziale Bildung e. V.
Tel.: 0381-1273363
www.soziale-bildung.org/db</p> |

- 23 Familien stärken**
ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur
Tel.: 030-912079-3
www.exit-deutschland.de
- 25 Gefangene gegen Rechtsextremismus**
Förderverein JVA Holzstraße e. V.
Tel.: 0611-561827 oder 0611-4143111
www.inbas.com
- 27 Jungenarbeit und Gewaltprävention - Qualifizierung und lokale Projektentwicklung**
MANNE e. V. Potsdam
Tel.: 0331-7480897
www.gewaltpraevention.mannepotsdam.de
- 29 Kompetente Konzepte**
Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN
Niedersachsen Ost gGmbH
Tel.: 0531-1233642
www.arug.de
- 31 Kreativ statt primitiv**
DGB Jugend Rheinland-Pfalz
Tel.: 06131-281629
www.dgb-jugend-rlp.de
- 33 Online-Beratung gegen Rechtsextremismus**
Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.
Tel.: 030-26397845
www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de
- 35 Recall – mit Eltern gegen Rechts!**
Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V.
Tel.: 0351-56355630
www.recall-sachsen.de
- 37 Videoclips gegen Nazis**
Schüler gegen Antisemitismus, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit e. V.
Tel.: 030-30307969
www.nazis-auslachen.de
- 24 Fit gegen Rechts**
Gesicht Zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e. V.
Tel.: 030-30308080
www.gesichtzeigen.de
- 26 INTEGROS**
DETO e. V.
Tel.: 0541-4068212
www.deto-ev.org/integros/integros.htm
- 28 KEG**
Europa-Zentrum-Brandenburg-Berlin des Regionalen Fördervereins e. V.
Tel.: 033335-30409
www.europazentrumbb.de/index.php?id=keg
- 30 „Komplex“**
Landesjugendamt
Tel.: 06131-967-508
www.komplex-rlp.de
- 32 KulturRäume 2010**
cultures interactive e. V.
Tel.: 030-60401950
www.cultures-interactive.de/kulturraeume2010
- 34 Profil und Professionalität**
Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Brandenburg e. V.
Tel.: 0331-2713600
www.streetwork-brandenburg.de
- 36 Rechtsextremismusprävention an OSZ**
RAA Berlin
Tel.: 030-24045100
www.osz-gegen-rechts.de

Themencluster 3: Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft

- 38 Aktiv für unseren Stadtteil**
Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, Ortsverband Merckstein
Tel.: 02451-909213
www.sjd-die-falken-merckstein.de
- 40 Bremer Welttheater**
Chinelo-Theaterhaus e. V.
Tel.: 0421-79012971
www.bremer-migrantentheater.de
- 42 Courage statt Gewalt**
United – Verein für eine Gesellschaft ohne Rassismus e. V.
Tel.: 0721-606542
united-geV@t-online.de
- 44 Dialog vor Ort: Kommunale Islamforen**
Interkultureller Rat in Deutschland e. V.
Tel.: 06151-339971
www.interkultureller-rat.de
- 46 Empowerment-Trainings**
Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e. V.
Tel.: 0341-3068168
www.verband-binationaler.de
- 39 Bildungskonzept für Migrantenvereine**
Forum der Kulturen Stuttgart e. V.
Tel.: 0711-24848080
www.forum-der-kulturen.de
- 41 Communis**
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.
Tel.: 030-40040100
www.adb.de/arbeitsfelder/projekte.php
- 43 Dialogestanz**
EPIZ – Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e. V.
Tel.: 030-69598504
www.epiz-berlin.de/?MRB/Peers
- 45 El ele**
Interkulturelles Bildungszentrum gGmbH
Tel.: 0621-1567373
www.ikubiz.de
- 47 EQIP**
AGJF Baden-Württemberg e. V.
Tel.: 0711-896915-35
www.eqip.agjf.de

- 48 Erfurter Interreligiöser Dialog**
KOMED e. V./ Radio F.R.E.I.
Tel.: 0361-7467421
www.dialog.radio-frei.de
- 50 GeVoLe**
Paulines Töchter e. V.
Tel.: 05231-303667
www.paulines-toechter.de/GevoLe.htm
- 52 Interkulturelles Forum**
Kinder KINDER e. V.
Tel.: 05861-986262
ikforum@kinderkinderev.de
- 54 Interreligiöse und interkulturelle Dialoginitiativen in Deutschland: eine quantitative und qualitative Vernetzungsarbeit**
Universität Bremen, Institut für Religionswissenschaft/-pädagogik
Tel.: 0421-218-67927
www.dialogos-projekt.de
- 56 Interreligiöse und Interkulturelle Werkstatt**
Multikulturelles Zentrum Dessau
Tel.: 0340-2169560
www.interwerk-dessau.de
- 58 Jugend und Interkulturalität**
Adolf-Bender-Zentrum
Tel.: 06851-81802
www.toleranz-netzwerk-saar.de
- 60 MACHTMUSIK**
Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e. V.
Tel.: 0341-2469345
www.fzml.de
- 62 Menschenrechte**
Jugendstiftung Baden-Württemberg
Tel.: 07042-8317-35
www.menschenrechte.jugendnetz.de
- 64 Open space – Open mind**
Circus Cabuwazi e. V.
Tel.: 030-5337016
www.cabuwazi.de
- 66 Präventions- und Bildungsarbeit**
Violence Prevention Network e. V.
Tel.: 030-91705464
www.violence-prevention-network.de
- 68 Streitfall Religion**
Die Wille gGmbH
Tel.: 030-25293212
www.zentrum-jerusalem.de
- 70 Transkulturelle Kompetenz**
Friedenskreis Halle e. V.
Tel.: 0345-27980757
www.friedenskreis-halle.de
- 49 Fit für Vielfalt**
VIA Bayern – Verband für interkulturelle Arbeit e. V.
Tel.: 089-419027-28
www.via-bayern.de/FfV
- 51 Ideenführer Europa**
Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung e. V.
Tel.: 0203-28099-20
www.uni-duisburg.de/Institute/RISP/
- 53 Interkulturelle Kompetenz**
RAA Brandenburg/Demokratie und Integration Brandenburg e. V.
Tel.: 0331-7478018
www.raa-brandenburg.de
- 55 Interreligiöses und interkulturelles historisches Lernen**
Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e. V.
Tel.: 0202-5632759
www.wuppertaler-initiative.de
- 57 Jugend-Kulturlotsen 2010**
RAA Berlin e. V.
Tel.: 030-24045100
www.raa-berlin.de
- 59 Interkulturelles Konfliktmanagement im Fußball**
Hessischer Fußball-Verband (HFV) e. V.
Tel.: 069-677282-237
www.sportjugend-hessen.de
- 61 Meine – Deine – Unsere Geschichte(n)**
Landesjugendring Brandenburg
Tel.: 0331-6207532
www.meine-deine-unsere-geschichten.de
- 63 Migrantenjugendliche und Jugendkulturen**
Archiv der Jugendkulturen e. V.
Tel.: 030-6942934
www.culture-on-the-road.de
- 65 ORFIDE**
Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.
Tel.: 0391-2445160
www.orfide.org
- 67 Roots&Routes TV**
JFC Medienzentrum Köln
Tel.: 0221-13056150
www.rootsnroutes.tv
- 69 19 Freiheiten – Temporäre Jugendaktionsräume**
Kulturnetzwerk Neukölln e. V.
Tel.: 030-6824780
www.19Freiheiten.de
- 71 VIELFALT GESTALTET**
Stiftung SPI „Walter May“
Tel.: 030-41725628
www.stiftung-spi.de/sozraum/sr_vielfalt.html

Themencluster 4: Früh ansetzende Prävention

- 72 Courage für Kinder**
Landesfilmdienst Sachsen für
Jugend- und Erwachsenenbildung e. V.
Tel.: 0341-4774155
www.landessfilmdienst-sachsen.de
- 73 Demokratie auf dem Acker**
Der PARITÄTISCHE Thüringen e. V.,
Bildungswerk Blitz e. V.
Tel.: 036202-26239
www.bildungswerk-blitz.de
- 74 Demokratie leben im Elementarbereich**
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Regionalstelle Sachsen
Tel.: 0351-32015641
www.dkjs.de
- 75 Dreisprung in die Zukunft**
Fachhochschule Potsdam, FB 1 Sozialwesen
Tel.: 0331-580-1155
www.institut-neue-impulse.de
- 76 Elternwege – Beratungswege**
Demokratie und Integration Brandenburg e. V.
Tel.: 0331-7406246
www.gemeinwesenberatung-demos.de
- 77 Fortbildungsmodul
„Antidiskriminierungspädagogik“**
Antidiskriminierungsbüro e. V.
Tel.: 0341-3039492
www.adb-sachsen.de
- 78 Hand in Hand. Kita ohne Rassismus**
Friedenskreis Halle e. V.
Tel.: 0345-27980756
www.friedenskreis-halle.de
- 79 Hands for Kids**
American Jewish Committee
Tel.: 030-2265940
www.ajcgermany.org
- 80 Hands on History!**
Jugendmuseum Schöneberg
Tel.: 030-75606163
www.geschichtslabor.de
- 81 Hep beraber! – Ma'an! – Zusammen**
Zirkus Internationale e. V.
Tel.: 030-46065875
www.zirkus-internationale.de
- 82 Kinder für eine Welt**
Käpt'n Browser gGmbH
Tel.: 030-9799130
www.browsersworld.de
- 83 Kinderrechte in der Kommune**
Amadeu Antonio Stiftung
Tel.: 030-24088610
www.amadeu-antonio-stiftung.de
- 84 Kinder stärken**
Fachhochschule Wiesbaden
Tel.: 0611-9495304
www.kistä.de
- 85 Kleine ganz Groß**
Balance of Power e. V.
Tel.: 0381-455025
www.boprostock.de
- 86 Lernwerkstatt**
JuCo – Soziale Arbeit Coswig gGmbH
Tel.: 03523-9491334
www.juco-coswig.de
- 87 Machs mit - Machs nach - Machs COURAGiErt**
Netzwerk für Demokratie und Courage
Tel.: 0381-1285310
www.netzwerk-courage.de
- 88 MEDETO**
Jugend- und Familiendienst e. V.
Tel.: 05971-914480
www.medeto.de
- 89 Partizipation leben**
IFK-Vehlefan e. V.
Tel.: 03304-397010
www.partizipationsnetzwerk.de
- 90 Praxiswerkstatt**
Lichtstube e. V.
Tel.: 07471-2364
Stein.geb@swol.net
- 91 Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte**
INA gGmbH an der FU Berlin
Tel.: 030-225032-28/33/34
www.kinderwelten.net
- 92 Starke Kinder machen Schule**
FiPP e. V. – Fortbildungsinstitut
für die pädagogische Praxis
Tel.: 030-25928990
www.starke-kinder-machen-schule.de
- 93 STUPS - Stark durch Spiel**
LKJ Thüringen e. V.
Tel.: 0361-5623306
www.lkjthueringen.de
- 94 Treffpunkt Geschichte**
MW Malteser Werke gGmbH
Tel.: 0331-505860-0
www.treffpunktfreizeit.de

Kontakt

Koordination:

Regiestelle Vielfalt

Tel.: 030/284 09 406

Fax: 030/284 09 130

E-Mail: kontakt@vielfalt-tut-gut.de

Redaktionelle Betreuung:

Redaktionsbüro Vielfalt

Tel.: 030/65 000 556

Fax: 030/65 000 329

E-Mail: redaktionsbuero@vielfalt-tut-gut.de

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;
sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Bezugsquelle:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 0 18 05/77 80 90*
Fax: 0 18 05/77 80 94*
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: www.bmfsfj.de

Stand:

Oktober 2008

Gestaltung/Redaktion:

MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH

Druck:

Druckerei Dehl GmbH und Co. KG

Für weitere Fragen wenden Sie sich an die Regiestelle Vielfalt:

Tel.: 030/284 09 406

Fax: 030/284 09 130

E-Mail: kontakt@vielfalt-tut-gut.de

*Jeder Anruf kostet 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen sind möglich.